

Orchester der Technischen Universität Braunschweig  
Markus Lüdke, Große Kirchstraße 14, 38300 Wolfenbüttel, eMail [markus\\_luedke@icloud.com](mailto:markus_luedke@icloud.com)  
<https://www.tu-braunschweig.de/orchester>

# Sommernachtstraum

## Ein sinfonischer Blick ins Unbewusste

mit Musik zu Shakespeares Komödie von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Benjamin Britten,  
Antonín Dvořák, Meike Katrin Stein (Uraufführung), Carl Maria von Weber,  
Alfred Schnittke, Sergej Prokofjew u.a.



Samstag, 11. Juli 2026, 19.00 Uhr

Sonntag, 12. Juli 2026, 19.00 Uhr

Dienstag, 14. Juli 2026, 19.00 Uhr

Audimax der TU Braunschweig, Universitätsplatz 3, Braunschweig

Eintritt frei!

(über Einlasskarten, die jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn ausgegeben werden)

Mitwirkende:

Götz van Ooyen

Orchester der Technischen Universität Braunschweig

Leitung: Markus Lüdke

*Willst du Musik vernehmen, süßer Freund?*

Titania, IV. Aufzug, 1. Szene

Der „Sommernachtstraum“ von William Shakespeare ist universell. Aber Hand aufs Herz: Wer könnte die Geschichte nacherzählen? Wer die Fülle an Figuren und Ebenen auseinanderhalten? Und wer heiratet am Ende wen? Finden die Richtigen zueinander? Ja, ein Esel spielt eine Rolle – aber auch ein indischer Knabe? Dann kommt noch ein Liebeselixier zum Einsatz, oder? Wie war das noch mit dem „Theater im Theater“ – welches Stück wird gespielt? Und wer träumt eigentlich welchen Traum?

Unsere Vermutung: Alles verdrängt! Tief im kollektiven Unterbewusstsein vergraben!

Deshalb holen wir uns fachlichen Beistand. Mit tiefenpsychologischer Expertise wagen wir eine sinfonische Traumdeutung. Kein geringerer als Sigmund Freud (würdig vertreten durch Götz van Ooyen) steht uns dabei zur Seite.

Und wir ziehen die Musik zu Rate. Dabei starten wir beim vielleicht noch Bekanntesten, bei Felix Mendelssohn-Bartholdy, wechseln dann aber immer wieder die Perspektive. Denn auch Benjamin Britten, Antonín Dvořák, Meike Katrin Stein, Carl Maria von Weber, Alfred Schnittke und Sergej Prokofjew vermitteln tiefe Einblicke.

Nehmen Sie Platz. Entspannen Sie sich. Öffnen Sie Ihre Ohren und lassen Sie die Musik durch sich hindurchfließen!

Wir freuen uns auf Sie!

### Auf dem Programm stehen

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)	<i>Ein Sommernachtstraum</i> op. 21 & 61 (1826/1842-43) Schauspielmusik zu William Shakespeares Komödie daraus: Ouvertüre – Elfenmarsch – Intermezzo – Notturmo – Fanfare – Marcia funebre – Ein Tanz von Rüpel
Benjamin Britten (1913-1976)	„The Wood“ (1960) aus der Oper <i>A Midsummer Night's Dream</i> op. 64
Carl Maria von Weber (1786-1826)	Ouvertüre zur Oper <i>Oberon</i> (1826) für Orchester
Meike Katrin Stein (*1991)	<i>Blech und Schabernack</i> (2026) Uraufführung der Auftragskomposition zur Figur Puck aus dem Sommernachtstraum von Shakespeare

Alfred Schnittke (1934-1998)	<i>(K)ein Sommernachtstraum</i> (1984) für großes Orchester
Erik Satie (1866-1925)	<i>Cinq Grimaces pour le Songe d'une nuit d'été</i> (1915) für Orchester
Antonín Dvořák (1841-1904)	<i>Festlicher Marsch</i> C-dur op. 54 B88 (1879) Konzertmarsch für Orchester komponiert auf Anregung des Böhmisches Landestheaters zu einer Aufführung des Sommernachtstraumes anlässlich des Besuchs des österreichischen Kaisers und seiner Gemahlin in Prag zur Feier ihrer silbernen Hochzeit
Sergej Prokofjew (1891-1953)	<i>Romeo und Julia</i> (1935-36) aus dem gleichnamigen Ballett op. 64 für Orchester
Amy Beach (1867-1944)	„Through the House Give Glimmering Light“ (1897) aus den <i>Three Shakespeare Choruses</i> op. 39

#### Förderer

Wir danken insbesondere unserem Förderverein für die freundliche Unterstützung.

## Hintergrundinformationen

### Götz van Ooyen

Götz van Ooyen wurde 1969 in Offenbach geboren. Sein Schauspielstudium absolvierte er an der Westfälischen Schauspielschule Bochum und debütierte 1993 am Bochumer Schauspielhaus. Dem Braunschweiger Theaterpublikum ist er seit vielen Jahren bekannt. Schon einmal – von 1997 bis 2009 – gehörte er fest zum Schauspielensemble des Staatstheaters, an das er nach Stationen in Lübeck, Regensburg, Darmstadt und Berlin 2015 wieder zurückkehrte. Er war hier in zahlreichen großen Rollen zu sehen, u.a. als Hamlet, Macbeth, Ödipus und Faust, spielte zuletzt Judy Garland, Thomas Brasch in „Mädchenmörder Brunke“, hat nach „Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten“ einen weiteren erfolgreichen Solo-Abend mit „Niemand wartet auf dich“ gezeigt und wird in der kommenden Spielzeit u.a. weiterhin in der „Dreigroschenoper“ auf der Bühne stehen.

Neben seiner Tätigkeit als Schauspieler tourt er deutschlandweit mit den COMEDIAN HARMONISTS IN CONCERT und gestaltet eine Vielzahl von Lesungen und Liederabenden.

Mit dem Uni-Orchester hat er bereits mehrfach zusammengearbeitet. So bei den Wissenschaftskonzerten „Feuer & Flamme“ (als Prof. Dr. Dr. Rauch), „Frankenstein oder Der moderne Ingenieur“ (als das Monster), „Mobil sein“ (als Verkehrspolizist), „Musik im Blut“ (als Dr. Acula), „Jekyll & Hyde oder Das musikalische Serum des Bösen“ (als Dr. Hyde), „King Kong – Ein sinfonische Abstammungslehre“ (als Darwin), „Problemwolf“ (als Jäger), „Go West“ (als Buffalo Bill), „Next Level“ (als Gastgeber eines Spieleabends) und zuletzt „Der Ball ist rund“ (als Showmaster, Sportreporter & Stadionsprecher).

### Das Orchester der TU Braunschweig

Die studentischen Musiker:innen pflegen das klassische Repertoire, gehen mit ihren Programmen und Präsentationsformen immer wieder aber auch neue Wege. Letztmalig standen die jungen Musikerinnen und Musiker mit dem sinfonischen Bausatz ORKSTÄMMA im Winter 2025/26 auf der Bühne. Zuvor hatten sie mit „KaraOper“ im Sommer 2025 zusammen mit dem Unichor zum Mitsingen eingeladen. Mit „Femininomenon“ wurde die Entdeckung von Komponistinnen eingeläutet und davor mit dem Programm „Der Ball ist rund und ein Konzert dauert 90 Minuten“ die Zeit zwischen den Viertel- und Halbfinalspielen der Fußball Europameisterschaft 2024 verkürzt.

Inszenierte Konzerte wie das zum Sportereignis sind ein Markenzeichen des Orchesters. Aber auch mit seinen „traditionelleren“ Programme überschreitet es meist den konventionellen Rahmen eines klassischen Konzerts – angefangen bei den ausgefallen Programmzusammenstellungen, die eher die Ränder des Orchesterrepertoires ausloten. Ausgang der Entdeckungsreisen sind meist Themen oder Fragen, um die ein Programm herum gestaltet werden. So haben alle Konzerte ein Motto und sind mindestens moderiert. Das führt zu „sprechenden“ Titel wie etwa beim Programm vom Februar 2023 „Die beste aller Welten oder ein optimistisches Sinfoniekonzert“.

Zusammen mit dem Unichor wurden im Sommer 2023 mit „Next Level – Ein chorsinfonischer Highscore“ um Video- und Computerspiele auch musikalisches Neuland betreten. Im Mai 2024 begleitet das Orchester schließlich die Metalband *Rage* beim inklusiven Festival Rock in Rautheim.

Die Pandemie hat das Ensemble mit vielen kleinen bis sehr kleinen Projekten überstanden. Zeitweise wurde in bis zu vier Mini-Besetzungen parallel geprobt – wann immer irgend möglich. Davor hatten die jungen Instrumentalisten 2019 mit Buffalo Bill den wilden Braunschweiger Westen erkundet. Davor wiederum hatten sie sich mit dem „Brexit“ beschäftigt oder waren dem niedersächsischen „Problemwolf“ auf der Spur. Im Sommer 2017 erprobten sie mit Gastmusikern aus Syrien und Kurdistan (Iran) an Kamantsche, Kanun und Darbuka, wie eine gemeinsame Musik klingen kann. Bereits im Jahr 2007, als Braunschweig den Titel „Stadt der Wissenschaft“ führte, hat das Ensemble eigens das Format des Wissenschaftskonzerts entwickelt. Damals war es mit dem inszenierten Programm *Feuer & Flamme* nicht nur gelungen, die zunächst paradox anmutende Verbindung von klassischer Musik und Technik herzustellen. Beim ungewöhnlichen Kurzschluss der beiden Welten sprang auch der sprichwörtliche „Funke“ über. In zwei Konzerten und mehreren Folgeauftritten hat sich das studentische Orchester innerhalb der Universität wie auch in der Region ein breites und vor allem junges Publikum erspielt – nicht zuletzt bei der Abschlussveranstaltung in der Braunschweiger Volkswagenhalle vor über 4.500 Zuhörern. Daran konnte das Orchester im Jahr 2009 mit dem »monströsen« Wissenschaftskonzert *Frankenstein oder Der moderne Ingenieur*, das speziell für die neu gegründete Niedersächsische Technische Hochschule (NTH) gestaltet wurde, erfolgreich anknüpfen. Nach einer »sinfonischen Verkehrserziehung« (2011) folgte die »sinfonische Transfusion« *Musik im Blut* (2012), die wiederum aufs Engste an jüngste Erkenntnisse über Vampiren, Fledermäusen und anderen Krankheitserregern aus den Laboren der TU und des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung zurückgreifen konnte. Im Sommer 2016 wagte man die »sinfonische Abstammungslehre« *King Kong* mit Werken von Max Steiner, Maurice Ravel, James Newton Howard, Sergej Rachmaninow, John Williams u.a. Daneben widmet sich das wissbegierige Ensemble natürlich auch spezifisch musikalischen Fragestellungen: Wie fängt Musik an (*Das erste Mal*, 2018) und wie hört sie wieder auf (*Finale hoch 10*, 2016)?

### *Leidenschaft Klassik*

„Ungewöhnlich in mehrfacher Hinsicht“ lautet das Urteil der Presse. Das Orchester der Technischen Universität lockt durch seine Spielfreude, eine überraschende Programmauswahl sowie durch lebendige und experimentierfreudige Präsentationsformen vor allem ein junges Publikum in seine Konzerte. „Der Altersdurchschnitt der Zuhörer ... grob geschätzt bei 25 Jahren. Ein Traumwert für jeden Veranstalter von E-Musik.“ (Braunschweiger Zeitung)

Dem überwiegend konzertunerfahrenen studentischen Publikum aus technischen Studiengängen wie Kraftfahrzeugtechnik, Mechatronik, Energiesystemtechnik, Wasserbau, Elektrotechnik, Werkstofftechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Luft- und Raumfahrt oder Chemieingenieurwesen wird der Gang in den Konzertsaal in jeder erdenklichen Weise geebnet. Die Programme sind thematisch auf die Zielgruppe ausgerichtet, zumeist moderiert oder inszeniert und sprechen über die Einbeziehung anderer Kunstsparten gleich mehrere Sinne an.

Der Eintritt ist in der Regel frei und der Weg denkbar kurz. Das als Konzertsaal genutzte Audimax liegt mitten auf dem Campus in direkter Nachbarschaft zur Unibibliothek.

Das Konzept greift aber nicht allein bei den „eigenen“ Studenten. Das Orchester hat sich mittlerweile ein Publikum weit über die Uni- und Stadtgrenzen hinweg erspielt. Auch ausgemachte Klassikfans konnten mit den ungewöhnlichen Programmen angesprochen werden. Mit ausgewählten Programmen schließlich absolvierte das Ensemble in den vergangenen Jahren erfolgreich kleinere Tourneen durch Niedersachsen. 2010 haben die jungen Musiker auf Einladung des *Masala Weltbeat Festivals* Gastspiele mit dem renommierten *Moscow Art Trio* im Rahmen der Cityjazznight Braunschweig und dem Pavillon Hannover absolviert.

### **Pressefoto & Materialien zum Download**

Weitere Informationen sowie Materialien stehen auf der Homepage des Orchesters im Themenportal [Konzert](#) zum Download bereit – darunter auch das Pressefoto des Orchesters. Bei einem Abdruck ist der Nachweis anzubringen.